

# Zeitung

Einundfünfzigster Jahrgang.

**Preis**  
werden die Geschäftsstellen  
oben deren Raum mit 30 Pf. bezu-  
zet und in deren Annahmestellen  
mit allen Anzeigen-Gebühren ange-  
nommen. Restante der Zeile 1 Mt.  
Erlaubt der Anzeigen-Annahme  
sonntags 11 Uhr, für die Sonntags-  
nummer abends 6 Uhr. Abbestellun-  
gen von Anzeigenaufträgen, soweit  
solche zulässig sind, müssen schriftlich  
erfolgen. Geschäftsstelle: Halle a. S.  
Erkenntlich täglich zweimal  
Sonntags einmal  
Geschäfts- und Haupt-Geschäfts-  
stelle: Halle, De. Brunnstraße 17.  
Leben-Geschäftsstelle Markt Nr. 24.

**Bezugspreis**  
für Halle monatlich bei zweimaliger  
Ausstellung 1,10 Mark, einschließlich  
3,30 Mark, durch die Post 3,35 Mark  
ausschließend Zustellungsgebühr. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen. Um ein-  
fachen Bezugspreis Vergleichnis unter  
Sonder-Zahlung eingetragenen. Für un-  
erwartet eingegangene Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit der Quellenangabe  
„Halle-Zeitung“ gestattet.  
Genehmigt der Schriftleitung Nr. 1140,  
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1148,  
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133,  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4605.

Nr. 188a.

Halle, Montag, den 23. April

1917.

## Weitere Kämpfe im Westen.

### Sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen.

#### Der Film im Dienste der Aufklärung.

Von Dr. Ernst Müller-Weinigen.

Mitglied des Reichstags und der bayr. Kammer der Abgeordneten.

In meinem Leben in vierter Auflage erschienenen Werke „Der Weltkrieg und der Zusammenbruch des Völkerrichts“ (Georg Reimer, Berlin 1917) habe ich mich eingehend mit der Verwertungspropaganda befaßt, welche die Entente gegen Deutschland seit Jahren, und gesteigert zum Teil im Kriege, betrieben hat. Ich schrieb dort — insbesondere auch gegenüber den Helftilms in Zukunft gegen die Deutschen — daß die Frage, wie in Zukunft solchen feindlichen Kämpfen (Kampfbild) Verwertung vorgehen werden kann, das deutsche Volk nach dem Kriege sehr ernst werden beschäftigen müssen. Nicht bloß die geographische Behandlung, der durch Begung deutscher Kabel in Zukunft fruchtig abgehört werden müsse, sondern auch die psychologische und die größte-entworfene Behandlung des Auslandes bedürfte dringend der Unterfuchung und Reform. Nach und im Kriege sei die Aufklärung des Auslandes über die Tatsachen und die größte Forderung des Tages“. Wie sehr Deutschland gegenüber der Propagandatätigkeit des feindlichen Auslandes ins Hintertreffen geraten war, darüber braucht heute kein Wort mehr verloren zu werden! Ich verweise nur kurz auf das Beispiel Rumänien, wo eine sehr gelieferte Filmpropaganda mit tausend und aber tausend Rumänen Entente-films in Vertimmung gegen Deutschland in die Hände gekommen und zum Konflikt getrieben hat, während eine Gegenpropaganda nicht vorhanden war. Einzelne derartige Filme hat man jetzt aber auch bei uns endlich die Normendigkeit einer systematischen Beeinflussung der öffentlichen Meinung des Auslandes mit Hilfe des Films und des Kinos erkannt. In der Erkenntnis der hohen Bedeutung dieser Aufgabe sind, wie ja aus den Berichten der Presse bereits bekannt ist, vor kurzem hervorragende Persönlichkeiten und Organisationen unseres öffentlichen Lebens zusammengetreten und haben die „Deutsche Lichtbild-Gesellschaft E. V. zu Berlin“ gegründet, die es sich zum Ziel und Zweck gesetzt hat, allüberall im Auslande das Verständnis für deutsches Wirtschaftsleben und deutsche Kultur zu fördern und zu heben.

Mit Freude muß gerade der Politiker die Begründung dieses auf gemeinnütziger Grundlage arbeitenden nationalökonomischen Unternehmens begrüßen und seinen Arbeiten im Interesse unserer nationalökonomischen Zukunft. Wie hat der Engländer bis in die fernsten Teile der Erde planmäßig jene deutsche-feindliche Stimmung gepflanzt, deren Folgen wir jetzt zu tragen haben; bis hinauf ins fernste Indien, in den wichtigsten Hafenplätzen Karachi, hat England den Film als Sendboten seines nationalen Hasses getragen, bis tief hinein nach China und Südamerika, allüberall, wo Menschen wohnen, sind die Filme der Entente auf die urteillosen Massen losgelassen worden! Mit dem feinen Instinkt, der dem Engländer immer eigen ist, hat er erkannt, daß diese großartige Erfindung des Kinetographen sehr wohl in den Dienst seiner selbsttätigen politischen und geschäftlichen Interessen zu stellen ist. Der Engländer erkannte im Gegensatz zu unseren amtlichen Stellen, die große jugendliche Kraft des Kinos; er mußte die Tatsache sich zunutze zu machen, daß das Wort und die Schrift nicht überallhin dringen, daß aber das Bild namentlich bei den Völkern des Orients und des Ostens eine ganz außerordentliche Bedeutung besitzt. Der Engländer rechnete mit der großen Masse der Analphabeten und der wilden Völkerschaften, denen er mit Hilfe des Kinos eine Les-, durch Wort und Schrift aber, die die große Masse dieser Völkerschaften ja nicht beherstigt, kaum etwas zu sagen vermag. Es hätte wunder nehmen müssen, wenn die Engländer und Franzosen, deren Fälschungen wir im Laufe dieses Krieges so oft zu widerlegen hatten, nicht auch das „objektive Objekt“ in den Dienst von Fälschungen und Unwahrsheiten gestellt hätten. In völliger Verkennung des Wesenswesens der Kinetographie haben Engländer und Franzosen jene Helftilms geschaffen, die in uns nur die Anschauung über den Zustand der Entente-Kultur befähigen müssen. Ungehörlicher ist mit Hilfe „geleiteter“ Filme geleitet worden. So hat man einen Film geschaffen, der das Auftreten deutscher Truppen 1870/71 in Frankreich zum Gegenstand hatte und natürlich kennein sollte, daß die „Gunnens“ von 1914 herste die „Gunnens“ von 1870/71 waren. Gerade dieser Film ist von der Entente außerordentlich stark verbreitet worden, zum Beispiel in Kantonen, China usw. Daß alle die Entente-films in Indien und Kina, wie überhaupt die Helftilms, (Kampfbild) Kinetographie für die Propaganda der Entente verwertet werden sind, ist selbstverständlich. Alle diese Filme sind natürlich Scheinfilms, gestellt von irgendwelchen Schauspielern in London oder Paris.

Es hat aber keinen Zweck, sich über diese Helftilms der Entente jetzt noch irgendwie moralisch zu entrüsten; sie haben leider ihre Wirkung getan; unsere Aufgabe muß es sein,

#### Amtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. April 1917.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An mehreren Stellen der handlichen und Meeres-Front nahm gestern der Seeresgruppe eine Stärke und Ausdehnung zu, nördlich der Scarpe feierte er sich zeitweilig zu äußerster Heftigkeit. Truppenbewegungen vor unseren Linien wurden unter Vernichtungsfuror genommen. Ein harter englischer Erkundungsversuch auf dem Nordufer des Baches wurde durch Gegenangriffe zurückgeworfen.

An der englischen Front nordwestlich von St. Quentin vormittags kleine Gefechte. Nördlich der Somme nur Artillerietätigkeit.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Älone und in der Champagne blieb fast durchweg die Kampftätigkeit bis zum Abend geringe. Bei Veru-au-Bac strengten unsere Sturmtruppen ein französisches Blockhaus mit Besatzung. Bei Branc, Hurtesse Fe, an der Straße Reims-Neufchâtel, nördlich von Boves und auf dem Westufer der Suijpes Gefechte, die für den Feind verlustreich endeten.

Südlich von Ripont wurde ein französischer Vorstoß abgewiesen.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Die Lage ist unverändert. Die Gegner verloren im Luftkampf gestern sechs Flugzeuge, von denen fünf durch die Jagdflieger des Rittermeisters Freiherrn v. Nosthoffen abgeschossen wurden.

Marinereifer brachten über Newport ein feindliches Aufschiff zum Sinken und zur Abfuhr in See.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Auslebende Gefechtsfähigkeit im Cerna-Bogen und südwestlich des Doiran-Sees.

Erster Generalquartiermeister Lubendorf.

#### Der amtliche deutsche Heeresbericht vom Abend.

Berlin, 22. April, abends. (Amtlich.)

Heiliger Feuerkampf in einzelnen Abschnitten der Aisne-Front; Infanteriegefecht bei Poos im Gange.

An der Älone und in der Champagne Tag bisher meist ruhig, nur nördlich Soissons lebhafte Feuer.

Vom Dilen nichts Neues.

#### Unsere Luftstreikräfte auf der Westfront am 21. April 1917.

Das Wetter ließ erst gegen Abend regere Tätigkeit zu. Unsere Bombengeschwader griffen feindliche Truppenunterstützungen, Stellungen und Kampfbild in Form an; unter anderem wurden der Bahnhof und die Hafenanlagen von Dünkirchen mit höchstem Erfolge mit Bomben beschoßen. Zu Aufgeboten kam es besonders an den Hauptkampffronten. Unsere Jäger schossen sechs feindliche Flugzeuge ab, alle jenseits der feindlichen Linie; davon entfallen fünf auf die Staffel Nosthoffen. Ein feindliches Flugzeug wurde durch Abwehrfeuer von der Erde aus jenseits unserer Zielung zur Landung gezwungen und von unserer Artillerie vollends zerstört.

Zwei Seestampfschiffe liefen bei Newport ein feindliches Aufschiff ab, das breunend in die See stürzte.

#### Oesterreichisch-ungarischer Heeresbericht.

WTB. Wien, 22. April 1917. Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

An zahlreichen Stellen der Front lebhafte Artillerie- und Minenverfechtungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der italienischen Front herrschte auch gestern überall rege feindliche Feuerbetätigung.

Im Gebiet der drei Innerr drangen Banditenmaßeilungen in eine feindliche Stellung nördlich der 3. Kinnenhütte ein, nahmen 1 Offizier und 75 Mann gefangen und erbeuteten 2 Maschinengewehre. Sonst hielt sich die Gefechtsbetätigung in den übrigen Grenzen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Bölet, Feldmarschallleutnant.

rückblühend die Ehre zu ziehen aus den beherrschenden Vorkämpfen, welche die Helftilms-Propaganda der Entente vor und während des Krieges uns gezeigt hat. Dieser feindlichen Propagandatätigkeit von deutscher Seite endlich entgegenzutreten, ist eine so dringliche Aufgabe, daß niemand sich ihr entziehen sollte. Es ist erfreulich, daß die „Deutsche Lichtbild-Gesellschaft E. V. zu Berlin“ diese Aufgabe an sich genommen hat. Durch Bild und Film wird sie planmäßig eine Verberätigkeit für Deutschlands Kultur, Wirtschaftlichen und Fremdenverkehr veranstalten. Mit einer umfassenden Organisation soll es ihr gelingen, Deutschlands Verleitungen auf allen Gebieten der Substanz, des Handels, der Sozialpolitik, der Kunst, der Wissenschaft usw. bis in die fernsten Lande zu tragen. Der Irrglaube der Völker an die Lieberlichkeit der romanischen und der englischen Kultur, der durch diese Entente-films genährt worden ist, sollte endlich zerstört werden.

Eine weitere wichtige Aufgabe, die die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft erfüllen soll, ist es auch, der Heimat die Heimat zu zeigen. In unserem deutschen Volke muß noch viel mehr Wissen über Deutschlands unergiebige Leistungen auf allen Gebieten verbreitet werden! Daneben muß der Film aber auch zum Beschiger der deutschen Kultur, der Sozialpolitik, der Kunst, der Wissenschaft usw. bis in die fernsten Lande zu tragen. Der Irrglaube der Völker an die Lieberlichkeit der romanischen und der englischen Kultur, der durch diese Entente-films genährt worden ist, sollte endlich zerstört werden.

Eine weitere wichtige Aufgabe, die die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft erfüllen soll, ist es auch, der Heimat die Heimat zu zeigen. In unserem deutschen Volke muß noch viel mehr Wissen über Deutschlands unergiebige Leistungen auf allen Gebieten verbreitet werden! Daneben muß der Film aber auch zum Beschiger der deutschen Kultur, der Sozialpolitik, der Kunst, der Wissenschaft usw. bis in die fernsten Lande zu tragen. Der Irrglaube der Völker an die Lieberlichkeit der romanischen und der englischen Kultur, der durch diese Entente-films genährt worden ist, sollte endlich zerstört werden.

#### Der Kampf an der Westfront.

Telegramm unfreies Kriegsberichterstatters.

Kriegsbriefe aus dem Westen.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Hauptquartier West, am 20. April 1917.

Statt des großen Durchbruchs Artillerieduelle und viel Einzelangriffe — das ist auch das unveränderliche Bild des Westlichen Kampftages. Westlich von Lille und Voos, nordwestlich von Lens bis zur Scarpe behielten sich die heftigsten Artilleriekämpfe. Südlich der Scarpe nahmen mit die räumlichsten englischen Verbindungen unter wirksamen Feuer. Bei St. Quentin entwickelten sich nur Patronen-gefechte, während nördlich von Sargacourt englische Angriffe glatt abgewiesen wurden. Zwischen St. Quentin und Vaizere und von dort bis zur Älone herrschte nur Artillerie- und Patronenfeuer. Tagesgen erneuerten die Franzosen ihre Angriffe bei Branc und Cerny, wo sie abgewiesen wurden und Gelangene sowie Wundgenessene in unsere Hand lassen mußten. Besonders blutige Verfechtungen entwickelten sich bei Cerny, wo sie in höchsten Maßstab vorwärts zu kommen versuchten, blutig zusammengebrochen und an der einzigen Stelle, wo sie etwas vorwärts gekommen waren, durch Gegenstoß zurückgeworfen wurden. Zwischen Älone und Reims entwickelten sich gestern nachmittags erbitterte Kämpfe, bei denen der Feind seine Angriffe bis fünfmal mit neuen Truppenangriffen wiederholte, während es in der übrigen Champagne streckenweise ruhiger war, wohl in Folge der feindlichen Erschöpfung. Bei Proches wurde ein harter Angriff durch Gegenstoß glänzend abgewiesen. Auch die Kämpfe bei Auvette brachten dem Feinde keinen Vorteil.

W. Schenermann, Kriegsberichterstatter.

#### Keine einheitliche Schlacht mehr.

WTB. Berlin, 21. April. Trotz der heftigen Kämpfe, die am gestrigen Tage im Räume Aisne-Champagne stattfanden und sich an manchen Stellen zu einem heftigen Weltkrieg heftigten, hat das gesamte Kinnensystem schon in den letzten Tagen, nicht mehr das Bild einer einheitlichen, noch großen kritischen Schlachtwunder erlebten Schlacht. Vielmehr läßt sich die Schlacht in heftige verzinzelte Kampfhandlungen auf, die auf rein örtliche Erfolge hinzielen.

Auch gestern erneuerten die Franzosen ihre verzweifelten Versuche, den Aufstieg aus der Aisne-Riederung zum Höhenzug des Chemin des Dames zu erzwingen. Ihre Angriffe brachen im deutschen Feuer zusammen. Westlich von Craonne gerieten die französischen Sturmhaufen in flankierendes Artilleriefeuer, das sie reihenweise wiederwarf. Im Gegenstoß den erfolglosen Angriffen der Franzosen gelang den Deutschen in Gegenangriffen, die ihnen wiederum südlich von Cerny Geländegegewinn einbrachten. Auch östlich

